

wälte bildeten die Barre, die nichts durchließ, mit dem alten guten Vater Frey, diesem grimmigen Stoßvogel, in der Mitte. Was sollte gegen diese Phalanx das Gericht ausrichten, dieser Vorsitzende, der sich ewig versprach, ewig seine Sätze wieder anfang, so daß es eine merkwürdige Art von Unterhaltung gab zwischen ihm und dem Kaschemmenwirt, Herrn Bach, die deshalb so merkwürdig wirkte, weil Bach überhaupt keinen Satz zu Ende brachte. Dieser Mann war ein Genuß — wie überhaupt der ganze Prozeß mal wieder bewies, wie viel lebendiger so eine Gerichtsverhandlung ist als das beste Theater — denn aus ihm, an dem ewig herumprobiert wurde, war überhaupt nichts herauszubringen, er leitete sogar teilweise die Verhandlung, war nicht schwerhörig, sondern verstand überhaupt nicht, wie es gemeint war. Er hätte sicher noch Stoff für Stunden gehabt, ohne daß man ihn zu einer einzigen präzisen Aussage hätte bringen können. Als Zeuge mit einem Wort: tadellos! Teilweise auch die Hamburger Zimmerleute und Maurer, plötzlich von Gedächtnisschwäche angefallen. Und dann zu allem anderen noch die Anwaltsbarre! Was soll dabei herauskommen:

Anwälte: „Der Herr Zeuge hat einen Mann mit Pelzkragen gesehen. Aber der betreffende Immertreu hat, wie er eben gesagt hat, nie einen Pelzkragen besessen.“

Zeuge: „Ich habe nicht gesagt ‚Pelzkragen‘, sondern ‚Samtkragen‘.“

Anwälte: „Das Gericht — wir alle hier im Saal haben gehört ‚Pelzkragen‘.“

Zeuge: „Ich habe mich versprochen, ich wollte sagen ‚Samtkragen‘.“

